

ein / dann auß dem Antimonio durch Kunst gut
vnd beständig Gold / wie im vierdten Theil gelehret
wirdt / durch seigern kan herauß gebracht werden.
Vnd was mehr ist / wird durch lange Digerirung
ein gut Theil desselben in Gold verwandelt / daher
zu sehen / daß es Goldes Natur vnd Eigenschafft
habe / vnd noch besser als das Gold selbst zu Me-
dicin könne gebraucht werden / weilen in diesem die
göldische Krafft noch Volatilisch / in jenem aber
schon compact vnd fix geworden ist / vnd als ein al-
ter vnbändiger Mensch gegen ein jung Kind / wel-
ches man führen vnd leiten kan wohin man will /
kan vergleichen werden. Darumb mein Rath were /
daß man in dem Antimonio sein Medicin suche /
in welchem sie reichlich verborgen steckt / vnd nicht
sein Zeit vnd Anlag in eytelen vnd krafftlosen Din-
gen verspielt. Vnd weiters ist dieses zu merken /
so man die Krafft des Antimonii, oder eines an-
dern Minerals / oder Metalls noch enger zusam-
men bringen will / als oben mit dem Tartaro zu
thun ist gelehret worden / der mache solche solution
durch Exhalirung der vbrigen Feuchtigkeit in Bal-
neo zu einem Hönig-dicken Saft / vnd giesse einen
Spiritum Vini darauff zu extrahiren / so wird der
selbe in wenig Tagen schön roth davon werden /
solchen ab / vnd einen andern wiederum darauff
gossen / vnd als den ersten extrahiren lassen / so off-
vnd vielmahl wiederholet / biß der Spiritus Vini kein
Farb mehr außziehen will oder kan / dann allen den
gefärbten Spiritum Vini zusammen in ein Glas
mit